

Das Fenster zur Welt: Austausch zwischen Deutschland und Kolumbien

Durch die Vermittlung eines Freundes ergab sich die Möglichkeit für Milena Köhler, einer deutschen Abiturabgängerin, ein dreimonatiges Praktikum in der Schule „Colombo-Suizo“ in Pasto zu absolvieren. Dieses Praktikum ist Teil eines selbst organisierten Auslandjahres zwischen dem Abschluss des Abiturs und dem Beginn des Psychologiestudiums. Doch lassen wir sie doch gleich selber berichten:

Ich bin 19 Jahre alt und vor zwei Monaten aus meiner Heimatstadt Frankfurt am Main nach Pasto gereist – in eine Stadt im Süden Kolumbiens, die mit ihren über 500.000 Einwohnern in etwa so groß ist wie Frankfurt, aber wo vieles für mich doch ganz neu und ganz anders als bei uns erscheint.

Kolumbien ist ein Land, von dem die Werbung sagt, wer hierher komme, wolle es nie wieder verlassen. Nach der kurzen Zeit, die ich nun hier bin, verstehe ich, was damit gemeint ist!

Ich helfe in der Schule „Colombo-Suizo“ mit, wo ich kann, und wofür die leitenden Personen glauben, mich gebrauchen zu können. Ich arbeite freiwillig und darf bei einer Familie umsonst wohnen. Meine Gastfamilie nahm mich derart herzlich auf, dass ich mich schon sehr bald wohl und aufgehoben fühlte.

Diese menschliche Wärme macht mir meine Ankunft sehr viel leichter, und das anfängliche Heimweh verflieg im Nu, obgleich so weit weg von zu Hause, der eigenen Familie und den Freunden.



In der kleinen, überschaubaren Grundschule wurde ich nicht minder herzlich aufgenommen. Hier bekam ich gleich zu Anfang verständnisvolle Worte gegen meine Nervosität: Gerade hatte ich erst selbst das Abitur abgelegt und obwohl ich schon einige Erfahrungen in der ehrenamtlichen sozialen und pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesammelt hatte, stand ich nun vor einer bisher ungewohnten Aufgabe: Ich sollte, kurz nachdem ich noch selbst die Schulbank gedrückt hatte, als Lehrerin (Englischhilfe und Deutsch-Einführung) auf der anderen Seite des Klassenraums stehen, den Schülerinnen und Schülern gegenüber!! Etwas Neues für mich. Etwas Aufregendes. Aber doch etwas, das mit sehr viel Spaß verbunden sein sollte.

Zum einen gibt es da die Schwätzchen mit den Lehrern. Mal wird hier über einen Schüler den Kopf geschüttelt, mal da ... wie es in einer Schule eben so üblich ist. Es bringt mich ganz schön zum Grinsen, solchen Gesprächen zuzuhören, als frische „Ex-Schülerin“. Aber so viel gute Laune wie hier am Centro Educativo „Colombo-Suizo“ habe ich in meiner alten Schule nicht gesehen. Den Kindern etwas beizubringen und auch in den Pausen mit ihnen zu plaudern, macht einfach Spaß. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis hier ist viel angenehmer, als ich es in Deutschland gewohnt bin. Zum anderen sind da dann natürlich die Schüler selbst. Diese „kleinen, süßen Monster“, wie ich sie nenne. Immer aufgeweckt, immer hochmotiviert, immer am Herumrennen. Hauptsache ist: Bloß nicht still sitzen!



Es ist zwar anstrengend, alle von ihnen im Blick zu behalten und unter Kontrolle zu haben im Unterricht, aber jedes Mal, wenn ein Schüler eine gute Note schreibt, etwas richtig aufsagen kann oder sich ereifert, derjenige zu sein, der mir die richtige Antwort gibt, lohnen sich die Arbeit und der Stress! Und dann die noch viel schöneren Momente, in denen man in ein Klassenzimmer kommt und die Kinder einen mit stürmischen Umarmungen begrüßen, weil sie einen vermisst haben und unbedingt mehr lernen wollen.

Während meiner Zeit hier stelle ich fest, dass ich meinen Aufenthalt viel zu kurz bemessen habe. Und damit leider auch meinen Deutschunterricht an dieser Schule. So wissbegierig, wie die Kinder sind, wünsche ich mir nichts mehr, als dass sie weiterhin die Chance haben, in der heimeligen Atmosphäre der Schule zu lernen. Und ich hoffe, dass das, was mit meiner Einführung in die deutsche Sprache für die Kleinen, eine nachhaltige Wirkung entfaltet und weitergeführt werden kann. Es wäre wunderbar, wenn die Schülerinnen und Schüler eines Tages vielleicht den einen oder die andere von den Leserinnen und Lesern dieses Berichts als Gäste an der Schule in Ihrer Sprache begrüßen könnten. Welche Vorteile gute Deutschkenntnisse für den späteren Lebensweg der Kinder beinhalten können, muss ich wohl kaum besonders beschreiben.

Ich glaube, ich hätte es nicht besser treffen können mit meiner Gastfamilie, geschweige denn mit meinem Arbeitsplatz! Meine Reise durch Lateinamerika hat zwar gerade erst begonnen, doch bin ich jetzt schon nur am Schwärmen. Egal, wie viele beunruhigende Nachrichten man über Kolumbien lesen und hören muss, für mich steht eindeutig etwas anderes im Vordergrund: Die Schönheit des Landes und die Großzügigkeit der Menschen hier sind nicht zu übertreffen!



Milena Köhler Abril, im Oktober 2012

Praktikumsplätze in der Schule „Colombo-Suizo“

Dadurch, dass sich die Schule in ihrem Schulkonzept vornimmt, zweisprachig zu sein und gezielt den Aspekt der Interkulturalität mit einzubeziehen, liegt es nahe, den Austausch mit Menschen aus Europa zu fördern.

Milena ist die erste Erfahrung eines solchen Austausches. In dem kurzen Flash ihrer ersten Eindrücke können wir ihre Begeisterung und die Offenheit aller Beteiligten lesen. Der Verein „Nueva Cultura“ ist sehr interessiert daran, weiterhin jungen Menschen diese Austauschmöglichkeit zu offerieren.

Aktualitäten aus der Schule

Das Schuljahr neigt sich seinem Ende zu. Das erste Jahr der Sekundarstufe kann erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der vorhandenen Lizenz wird im Januar 2013 die zweite Sekundarstufe gestartet.

Während der Schulferienzeit werden sich die Vereinsmitglieder vertieft mit den 20-jährigen Vereinsstatuten auseinandersetzen und sie allenfalls den neuen Begebenheiten anpassen; ein Prozess, der ein genaues Hinschauen und eine zeitaufwendige Diskussion verlangt.

Die Elternvereinigung hat sich in diesem Schuljahr konsolidiert und sich vermehrt für die Schule eingesetzt. Was sich die Schule im Moment an Materiellem am meisten wünscht, ist ein Beamer.

Friedensgespräche in Kolumbien

Der amtierende Präsident Santos hat in seiner Wahlkampagne versprochen, erneut das Gespräch mit der Guerillagruppe FARC aufzunehmen. Eine erste Gesprächsrunde ist ohne Waffenstillstand in Oslo schon durchgeführt worden. Eine zweite findet Mitte November in Kuba statt. Solche Gespräche sind langwierig und zeitaufwendig; will doch jede Seite ihren Anteil ein- und wenn immer möglich durchbringen. Noch steht alles auf recht wackligen Beinen. Die Zivilgesellschaft fordert ihre Teilnahme, denn Friede bedeutet auch soziale Gerechtigkeit, Zugang zur Bildung und Gesundheit und noch so vieles mehr.

Den Berichten aus verlässlichen Quellen zufolge scheint mit dem Beginn der Friedensgespräche die Gewalt neu aufzuleben. Im ganzen Land finden neue Kampfaktionen statt.



El Dorado, la Guatavita

Somit stellt sich die Frage: Werden die Gespräche das leidtragende Volk von Kolumbien einem friedvolleren Leben näher bringen? Eine breite Bevölkerung ist überzeugt davon und lebt in dieser neuen Hoffnung auf. Andere schauen skeptisch hin. Zu oft haben in den letzten dreissig Jahren schon solche Friedensgespräche stattgefunden, die jedoch wenig fruchteten.

Mit der Weihnachtszeit vor der Tür können wir alle nur hoffen, dass Kolumbien doch seinen Weg zu einem friedvollen und gerechten Leben findet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine hoffnungsvolle Weihnachtszeit und danke Ihnen im Namen des Vereins „Nueva Cultura“ für Ihr Interesse und Ihre Solidarität

Regula Erazo

Nueva Cultura Suiza
01-07-533926-03
IBAN: CH49 0077 8010 7533 9260 3
Luzerner Kantonalbank
6002 Luzern